

# Gefährliche Anziehungen

## Anamnese

Ein 30-jähriger Mann wurde, mit seit dem Vortag bestehenden – in den Rücken ausstrahlenden – Bauchschmerzen, in die Notaufnahme gebracht. Fremdanamnestisch bestanden solche Beschwerden bislang noch nie bei dem Patienten, bei dem infolge frühkindlicher Hirnschädigung, eine leicht-gradige spastische Tetraparese und Intelligenzminderung vorlagen.

## Untersuchungen

Die körperliche Untersuchung ergab einen geringen Druckschmerz des Bauches. Das Notfall-Labor wies eine CRP-Erhöhung (125 mg/l, normal < 5 mg/l) auf. Zu Fuß kam der junge Mann in Begleitung der Mutter in die Ultraschallabteilung. Die Darmschlingen waren meteoristisch gebläht, zudem ließ sich – nur diskret – freie intraabdominelle Luft nachweisen (Abbildung 1). Zur Einschätzung, welches Hohlorgan perforiert war, wurde ein Computertomogramm des Abdomen angefertigt. Schon das Topogramm (zur Planung des CTs) offerierte die Ursache (Abbildung 2).

## Diagnose

Fremdkörperingestion von Magnet-Spielzeug mit Darmperforation.

## Therapie

Im Rahmen der sofort durchgeführten vierstündigen Laparotomie wurden mehrere Perforationen an Dünn- und Dickdarm aufgefunden. Alle sechs Kugel- und neun Stabmagnete wurden entfernt und die Leckagen übernäht. Der junge Mann erholte sich rasch und konnte in seine Betreuungseinrichtung beschwerdefrei entlassen werden.

## Kommentar

Die häufigsten, meist akzidentell verschluckten Fremdkörper von „gesunden“ Erwachsenen sind ungefährlich und verlassen via naturalis den Magen-Darm-Trakt (Zahnteile, Münzen, Knöpfe). Probleme können bei folgenden Konstellationen auftreten [1]:

- » Fleischbrocken bei Verengungen der Speiseröhre (peptische Stenose, eosinophile Ösophagitis)
- » Fischgräten, Hühnerknochen, Zahnstocher
- » Drogen („Body packer“)



Abbildung 1: Ultraschall des Oberbauches – Freie Luft intraperitoneal



Abbildung 2: Topogramm Abdomen zur CT Planung

- » Lange und/oder scharfe Objekte (Löffel, Rasierklingen, Zahnbürsten, Zahnprothesen, gerade bei psychiatrisch Erkrankten)
- » Batterien
- » Magnete
- » Chemikalien

Eine rasche Diagnostik kann Komplikationen, wie lebensbedrohliche Perforationen, Fisteln, Abszesse oder sekundäre Infektionen verhindern, indem sofort die adäquate Therapie eingeleitet wird. In vielen Fällen lassen sich Fremdkörper endoskopisch visualisieren und mithilfe spezieller Instrumente (Netz, Körbchen, Schlinge, Fasszange) bergen.

Batterien, vor allem die gebräuchlichen CR2032 Lithiumknopfzellen, können durch die elektrische



Abbildung 3: Magnetspielzeug aus dem Fundus der inzwischen erwachsenen Kinder des Autors

Energie durch Elektrolyse zu schweren Verätzungen der Speiseröhrenschleimhaut führen.

Magnete bergen das Risiko schwerer Magen-Darm-Verletzungen, da ihre Anziehungskraft zwischen Darmsegmenten Nekrosen, Perforationen mit Peritonitis, Fisteln, Obstruktion sowie Volvulus induzieren [2, 3]. Wenn möglich sind Magnete sofort endoskopisch zu bergen.

Bei Unsicherheiten zu Risiken verschluckter fester oder flüssiger Dinge hilft 24 Stunden/7 Tage der Giftnotruf der TU München telefonisch unter: 089 19240 weiter.

Das Literaturverzeichnis kann im Internet unter [www.bayerisches-aerzteblatt.de](http://www.bayerisches-aerzteblatt.de) (Aktuelles Heft) abgerufen werden.

## Autoren

Dr. Klaus Muehlenberg  
Dr. Christoph Federle  
Professor Dr. Oliver Pech

Dank an Professor Dr. Niels Zorger, Regensburg, für die Abbildung der Computertomografie

Klinik für Gastroenterologie und interventionelle Endoskopie, Krankenhaus Barmherzige Brüder, Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg